Wir huldigen der Macht

Die Zeit hat sich wohl selbst gerichtet,
denn ihre Kinder waren taub.
Ereignisse sind aufgeschichtet
und Menschen fielen wie das Laub.

Gleichgültig waren die Gefühle,
die entwickelt wurden durch das Sein
und auch die wilden Lebensstile –
die Wirklichkeit blieb trist und klein.

Despoten, Irre, die im Reichtum steh'n,
gefielen sich in dummen Possen –
am Rad der Dekadenz zu dreh'n,
macht uns aus einem Stück gegossen.

Wer dämlich ist und Führer liebt,
wer sich an einem Nichts ergötzt,
das sich aus Wahnsinn nur ergibt,
der ist vom Arsch der Welt verhetzt,

der uns nur sagt: folg‘ dem System!
Da bist du bestens aufgehoben.
Das ist idiotisch und bequem,
wie Tage vor dem Abend loben –

und es beschützt uns vor der Not,
die dort entsteht, wo man gedacht!
Herr, gib uns unser täglich Brot –
wir huldigen dafür der Macht!

© Sur_real

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk